

Radio-Sende-Manuskript „George Benson“ auf Radio 700

Jazz-Cocktail am 27.4.2026 18.55 – 20.00 Uhr

Idee/Autor/Musik: Klaus Huckert

Moderation/Produktion: Uwe Lorenz (Radio 700)

Intro: I remember Wes, Dauer: 4:07 Minuten

Take 1 - Anmoderation

Liebe Hörerinnen und Hörer,

wenn von den großen Jazzgitarristen die Rede ist, fällt ein Name fast immer zuerst: **Wes Montgomery**. Und kaum jemand hat dessen Stil so überzeugend aufgegriffen und weiterentwickelt wie **George Benson**.

Genau ihm widmen wir unseren heutigen Jazz Cocktail.

Das Stück, das Sie gerade gehört haben, trägt den Titel „I remember Wes“. Es ist eine musikalische Verbeugung vor seinem großen Vorbild. Gleichzeitig zeigt es schon sehr deutlich, was **George Benson** auszeichnet: technische Brillanz, ein feines Gespür für Melodien und die Fähigkeit, Jazz mit Soul, Funk und Pop zu verbinden, ohne seine musikalische Identität zu verlieren.

George Benson wird 1943 in Pittsburgh geboren. Schon als Kind steht er auf der Bühne und tritt in Clubs auf. Die Bedingungen sind nicht einfach, doch er verfolgt seinen Weg mit großer Konsequenz.

In den sechziger Jahren beginnt seine eigentliche Karriere. Geprägt wird er unter anderem von den Gitarristen **Charlie Christian** und natürlich von **Wes Montgomery**. Erste größere Aufmerksamkeit erhält er als Gitarrist in der Band von **Brother Jack McDuff**.

1964 erscheint sein erstes Album als Bandleader. Es trägt den Titel „The New Boss Guitar“. Schon hier zeigt sich seine enorme Bandbreite. Gefühlvolle Linien stehen neben komplexen Harmonien und schnellen Läufen. Auch sein Gesang ist bereits zu hören. Stimme und Gitarre gehen bei ihm eine enge Verbindung ein.

In unserem ersten Musikblock verfolgen wir nun den Weg vom vielversprechenden Jazzgitarristen hin zum internationalen Star.

Mitte der siebziger Jahre gelingt **George Benson** mit dem Album „Breezin“ der große Durchbruch. Sein Sound wird zugänglicher und erreicht ein breites Publikum. Besonders der zweite Titel in unserem Musikblock „This Masquerade“ zeigt, wie mühelos er Jazz, Soul und Pop miteinander verbindet.

Trotz dieses Erfolges bleibt seine Nähe zum klassischen Jazz erhalten. Eine wichtige Inspirationsquelle ist für ihn **Nat King Cole**. Gemeinsam mit dem **Count Basie**-Orchestra interpretiert er dessen Titel „Walkin My Baby Back Home“.

Breezin Dauer: 5:42

This Masquerade Dauer: 8:07 (bitte nach ca. 5 Minuten ausblenden)

Walkin my Baby back home Dauer: 3:04

Dauer Intro + Take 1: 18 Minuten

Take 2 – Die sechziger und siebziger Jahre

Anfang der sechziger Jahre spielt der junge **George Benson** in der Band von **Brother Jack McDuff**. Wenig später gründet er seine eigene Gruppe und wird von dem Produzenten **John Hammond** entdeckt. Hammond hat bereits Künstler wie **Benny Goodman**, **Billie Holiday** und **Bob Dylan** gefördert und erkennt auch in Benson ein außergewöhnliches Talent.

Für Columbia entstehen die Alben „Beyond Blue Horizon“ und „White Rabbit“. Sie verbinden Soul-Jazz mit Elementen des Hard Bop. Gleichzeitig arbeitet Benson mit anderen Größen zusammen und ist unter anderem auf dem Album „Miles in the Sky“ von **Miles Davis** zu hören.

Ende der sechziger Jahre wechselt er zum Label Verve. Nach dem Tod von **Wes Montgomery** beginnt eine neue Phase seiner Karriere. Der Produzent **Creed Taylor** arbeitet mit ihm zunächst bei A and M und später bei CTI. Dort entstehen Aufnahmen mit größeren Besetzungen und aufwendigeren Arrangements.

In der Mitte der siebziger Jahre erreicht der Musiker schließlich ein großes Publikum. Sein Stil verbindet Jazz, Funk und Pop und spricht damit weit über die Jazzszene hinaus viele Hörer an.

Neben seinem Gitarrenspiel überzeugt er auch als Sänger mit einer warmen und ausdrucksstarken Stimme. Diese Kombination bringt ihm zahlreiche Auszeichnungen ein.

Im zweiten Musikblock hören wir nun verschiedene Facetten dieser Zeit. Zunächst „Gentle Rain“ aus dem Jahr 1971. Die Komposition stammt von dem brasilianischen Musiker **Luiz Bonfá**. Es folgt ein Titel aus einer Zusammenarbeit mit dem Hammond B3-König **Jimmy Smith**. Gemeinsam interpretieren sie den Klassiker „Ain't Misbehavin'“. Und schließlich hören wir „Baby Workout“, eine Aufnahme mit der **Count Basie**-Band, die deutlich von Rhythm and Blues geprägt ist.

Gentle Rain Dauer 9:07 (bitte nach 5 Minuten ausblenden)

Ain't Misbehavin' Dauer: 3:59

Baby Workout Dauer: 3:51

Dauer Block 2: ca. 13 Minuten

Take 3 – Von den achtziger Jahren bis in die Gegenwart

Mit seinem Wechsel zu Warner Bros. erreicht **George Benson** Ende der siebziger Jahre endgültig ein Millionenpublikum. Das Album „Breezin“ wird ein großer Erfolg und macht ihn auch außerhalb der Jazzwelt bekannt.

In den folgenden Jahren öffnet er sich stärker für Pop und Rhythm and Blues. Ein Höhepunkt dieser Phase ist das von **Quincy Jones** produzierte Album „Give Me the Night“ aus dem Jahr 1980.

Trotz dieses Erfolges bleibt der Jazz ein wichtiger Bestandteil seines Schaffens. Das zeigen Produktionen wie „Tenderly“ und „Big Boss Band“, bei denen seine Gitarre wieder stärker in den Mittelpunkt rückt.

Auch in den neunziger Jahren bleibt Benson präsent. Mit „Love Remembers“ erzielt er große Erfolge im Contemporary Jazz. Gleichzeitig widmet er sich immer wieder seinen musikalischen Vorbildern.

So entsteht 2013 ein Tribut an **Nat King Cole**. Im Jahr 2019 folgt mit „Walking to New Orleans“ ein Album, das von **Fats Domino** und **Chuck Berry** inspiriert ist.

Seine Offenheit für verschiedene Stilrichtungen zeigt sich auch in späteren Projekten. „Absolute Benson“ verbindet Jazz mit lateinamerikanischen Einflüssen. Gemeinsam mit **Al Jarreau** entsteht das Album „Givin It Up“, das ebenfalls große Beachtung findet.

Im dritten Musikblock hören wir nun drei Titel, die diese Vielfalt widerspiegeln. Zunächst den Standard „Stella by Starlight“. Danach „At the Mambo Inn“ mit lateinamerikanischem Flair. Und zum Abschluss dieses Blocks den bekannten Titel „On Broadway“.

Stella by Starlight 5:13

Mambo Inn 4:55

On Broadway 5:16

Dauer Musik Block 3: 15:30 Minuten

Take 4 – Schlussmoderation

George Benson hat sich im Laufe seiner langen Karriere immer wieder neu erfunden. Vom jungen Jazzgitarristen entwickelte er sich zu einem Künstler, der Jazz, Pop und Soul auf einzigartige Weise verbindet.

Über viele Jahrzehnte prägte er die internationale Musikszene mit seinem unverwechselbaren Stil. In den letzten Jahren ist er etwas seltener aufgetreten, bleibt aber eine prägende Figur der Musikgeschichte.

Eine besondere Veröffentlichung erschien im Jahr 2024. Das Album „Dreams Do Come True“ enthält Aufnahmen, die bereits Ende der achtziger Jahre entstanden sind und lange Zeit unveröffentlicht blieben.

Sie zeigen **George Benson** noch einmal in einem eher klassischen Kontext mit Orchester.

Zum Abschluss unserer Sendung hören wir eine Zusammenarbeit mit einem weiteren großen Namen: **Al Jarreau**. Gemeinsam veröffentlichten sie das Album „Givin It Up“. Wir verabschieden uns aus der ersten Stunde des Jazz-Cocktails mit dem Titel „Giving It Up for Love“.

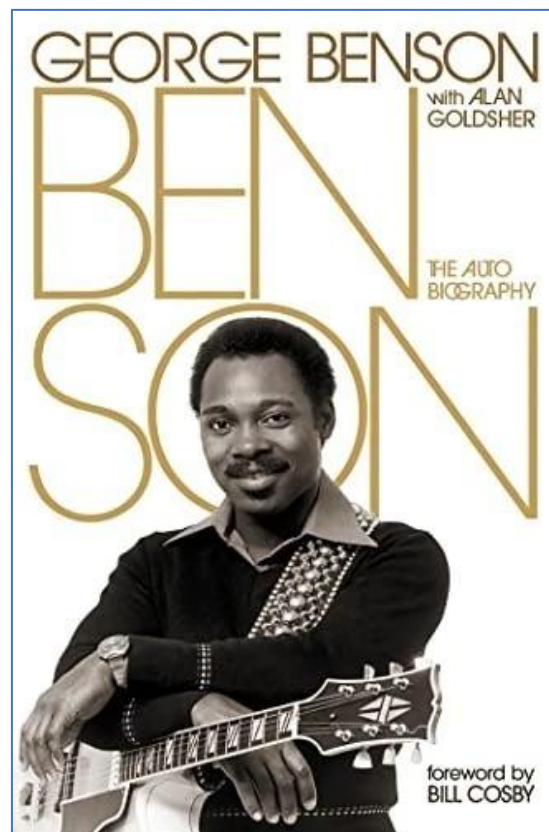
Giving It Up For Love Dauer: 3:57

Gesamtdauer Musik: ca. 50 Minuten

Quellen:

George Benson/Alan Goldsher: Benson – The Autobiography, Da Capo Press 2014

Diverse Webseiten und CDs



Playlist „George Benson Story“

Nr	Titel	Interpreten	Dauer
01	Intro: I remember Wes	George Benson	4:07
02	Breezin'	George Benson	5:42
03	This Masquerade	George Benson	8:04
	Bitte nach ca. 5 Minuten ausblenden		
04	Walkin my Baby back home	George Benson	3:04
	Dauer Summe 01-04 ca. 18 Minuten		
05	Gentle Rain	George Benson	9:05
	Bitte nach 5 Minuten ausblenden		
06	Ain't Misbehain'	George Benson/Jimmy Smith	3:59
07	Baby Workout	George Benson/Count Basie-B.B	3:51
	Dauer Musik 05 – 07 ca. 13:00 Minuten		
08	Stella by Starlight	George Benson	5:13
09	Mambo Inn	George Benson	4:55
10	On Broadway	George Benson	5:16
	Dauer Musik 08 -10 ca. ca. 15:30 Minuten		

11 Giving it up for Love 3:57

Summe Gesamtdauer Musik ca. 50 Minuten

Reservetitel

99 Take Five

99 Groovin'

Folgende Tabellen gehören nicht zum Sendemanuskript sondern sind kompakte Zusammenfassungen von Take 1 bis Take 4

Hier ist eine tabellarische Übersicht markanter Stationen in der Karriere von George Benson:

Jahr / Zeitraum	Ereignis / Meilenstein	Bedeutung
1943	Geburt in Pittsburgh (USA)	Aufwachsen in einem jazzgeprägten Umfeld
ca. 1950–1954	Erste Auftritte als Kind („Little Georgie“)	Früher Einstieg als Musiker, erste Aufnahmen mit 9 Jahren
frühe 1960er	Zusammenarbeit mit Brother Jack McDuff	Durchbruch als Jazzgitarrist
1964	Debütalbum „The New Boss Guitar“	Start der Solokarriere
späte 1960er	Zusammenarbeit mit Größen wie Miles Davis	Etablierung in der Jazzszene
1976	Album „Breezin““	Internationaler Durchbruch, Nr. 1 in den Charts
späte 1970er	Hits wie „This Masquerade“	Übergang zum Pop-/Soul-Crossover, kommerzieller Erfolg
1980–1981	Hits „Give Me the Night“, „Turn Your Love Around“	Höhepunkt der Popkarriere
1970er–2000er	insgesamt 10 Grammy Awards	Anerkennung als vielseitiger Musiker
2000	Album „Absolute Benson“	Rückkehr zu stärker jazzorientierten Einflüssen
2009	NEA Jazz Master-Auszeichnung	Höchste Jazz-Ehrung in den USA

Jahr / Zeitraum	Ereignis / Meilenstein	Bedeutung
2010er	Weiterhin Tourneen & Kollaborationen	Anhaltende Relevanz im Jazz und Pop
2024	Album "Dreams Do Come True"	Spätes Projekt mit historischen Aufnahmen
ab 2024	Rückzug vom internationalen Touren	Gesundheitsbedingte Einschränkungen

Stilphasen & musikalische Entwicklung

Zeitraum	Stilphase	Merkmale	Wichtige Beispiele
1950er– frühe 60er	Frühphase / Soul Jazz	Frühe Bühnenauftritte, stark vom Gospel & Rhythm & Blues geprägt	Auftritte als „Little Georgie“
1960er	Hard Bop / Jazzgitarrist	Virtuose Gitarrenarbeit, Zusammenarbeit mit Jazzgrößen	Arbeit mit Brother Jack McDuff
frühe– mittlere 1970er	Jazz-Fusion	Kombination aus Jazz, Funk & Instrumental-Pop	Album "Breezin'"
späte 1970er– 1980er	Pop-Soul- Crossover	Starker Gesangsfokus, radiotaugliche Hits	„This Masquerade“, „Give Me the Night“
1990er– 2000er	Rückkehr zum Jazz	Wieder stärker instrumentaler Fokus, Tribute-Projekte	„Absolute Benson“
2010er– heute	Legacy-Phase	Mischung aus Jazz, Soul und Rückblicken auf Klassiker	„Dreams Do Come True“

Wichtige Alben & Songs

Jahr Album / Song	Bedeutung
1964 The New Boss Guitar	Debütalbum, zeigt sein Talent als Gitarrist
1976 Breezin'	Durchbruchalbum, Grammy-prämiert
1976 „This Masquerade“	Einer seiner größten Hits, Gesangskarriere etabliert
1980 Give Me the Night	Pop-/Funk-Meilenstein, produziert von Quincy Jones

Jahr Album / Song	Bedeutung
1981 "Turn Your Love Around"	Grammy-prämierter Song
1990 Big Boss Band	Big-Band-Jazz-Rückkehr
2000 Absolute Benson	Moderner Jazz mit klassischen Elementen
2024 Dreams Do Come True	Spätes Werk mit historischen Aufnahmen
